

werkschaft eher als Manko angesehen. Denn Gewerkschaften sind eher für andere gedacht und nicht „hip“. Erst wenn betroffene und viele Angestellten sich zu einer starken Mitgliedschaft mit einer großen Gewerkschaft im Rücken vereinen, lassen sich teilweise prekäre Beschäftigungsverhältnisse verhindern. Diskutiert mit uns!

Ein Plädoyer der Architektinnen und Architekten der Kollegengruppe des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Architektenkammer NRW. Und eine Einladung an alle Architektinnen und Architekten, bei uns mitzumachen und mitzugestalten.

■ Petra Rahmann und Michael May, DGB



Die IAA im Porträt

Siddik Cicin aus Köln

„Die Kammer muss smarter und cooler werden“, sagt Siddik Cicin aus Köln. Er ist eines der neuen Mitglieder der IAA und steht beispielhaft für eine junge Architektenkammer sowie für das Umdenken, welches dort nach und nach passieren muss, um allen Generationen gerecht zu werden. Über schlaflose Nächte, Zinspolitik und „Burner“-Veranstaltungen spricht er im Interview.



Foto: Marcus Schwier

Siddik, seit wann bist Du bei IAA?

Ich bin noch ein recht junges Mitglied, seit 2015 bei der IAA, seit 2016 in der Vertreterversammlung – und sehr stolz darauf!

Wo arbeitest Du?

Ich bin Büroleiter im „bauatelier_f“ der Fritz Planung in Köln, das ist sozusagen das kreative Atelier der Fritz Planung aus Bad Urach. Meine Haupttätigkeit besteht in der Wettbewerbsbearbeitung und im

Entwurf. Zudem bin ich spezialisiert auf Bäderbau und BIM.

Was hat Dich zur Verbandsarbeit bewegt? Warum plötzlich Berufspolitik?

In unserem Beruf ist Teamwork das A und O, daher müssen wir uns auch in der Kammer gemeinsam engagieren, um unseren Beruf besser zu gestalten. Vor allem wir als junge Architekten – zu denen ich mich noch zähle – müssen heute mehr bewegen denn je, um die Herausforderung unseres Berufsstandes zu meistern. Vor uns liegen viele Aufgaben, auf die wir uns einstellen müssen. Um mal ein kleines Beispiel zu nennen: Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und die Zinspolitik werden uns die nächsten Jahren öfters bei der Aufgabenbewältigung begleiten.

Du bist angestellt, und deshalb ist es verständlich, dass Du zur IAA gegangen bist. Was ist Dein Hauptanliegen?

Die Situation der angestellten Wettbewerbsarchitekten ist in vielen Büros noch inakzeptabel. Die unbezahlten Überstunden und schlaflosen Nächte, die sich in vielen Büros als Standard etabliert haben, sind Zustände, welche die Mitarbeiter sehr stark strapazieren. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Wir als IAA wollen an diesen Themen anpacken. Aus meiner langjährigen Tätigkeit im Wettbewerbswesen bringe ich Erfahrungen aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Perspektive mit, die ich in der Kammer einbringen möchte.

Was sind Deine Erwartungen an die Kammer?

Die AKNW muss smarter werden. Als Institution eines kreativen Berufsstandes müssen wir innovative Wege finden, um einerseits unseren Berufsstand bestens zu präsentieren und andererseits die Kammer besser mit jungen Menschen zu vernetzen – und um diese für die Kammer zu gewinnen. Berufspolitik muss Spaß machen, die Kammer muss cool sein, die Veranstaltungen der Kammer sollten der „Burner“ sein. Das ist die Sprache der jungen Menschen, die wir als Kammer lernen sollten zu verstehen. Nur so wird es uns gelingen, als AKNW „jung“ zu bleiben.

Woher nimmst du die Energie, um den Alltag zu meistern?

Ich versuche, in meiner freien Zeit einen Ausgleich zu meinem Arbeitsalltag zu finden. Dies gelingt mir, indem ich viel reise und Sport treibe. So kann ich meinen Akku wieder aufladen und von Neuem beginnen. ■ Interview: Natalie Bräuninger, IAA



Vorankündigung

Sicherheitstag für Architekten in Verl

Aufgrund der immer weiter steigenden Einbruchzahlen veranstaltet der VDA-NW am 5. Mai 2017 zusammen mit dem Netzwerk „Zuhause Sicher“ und der Firma Reckendrees in Verl einen Sicherheitstag speziell für Architekten.

Ein Fachberater für Kriminalprävention der Polizei Gütersloh wird über Täterstrukturen, Tatzeiten, Beute, Beuteerwartung und Einbruchstatistik sowie Maßnahmen zur Abwehr referieren. Es folgen Beiträge zu Einbruchschutz in Theorie, Planung und baulicher Praxis, Sicherung von Neubauten und Nachrüstung bei Bestandsgebäuden, Hinweise zu finanziellen Fördermöglichkeiten und Vergünstigungen bei Versicherungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Sicherung bzw. Überwachung. Für den Themenbereich „Städtebauliche Kriminalprävention“ konnten wir den in Fachkreisen bekannten Experten Christian Weicht gewinnen. Zusätzlich finden praktische Einbruch-Demonstrationen an ungesicherten und gesicherten Fenstern statt.

Die Anerkennung als Fortbildungsveranstaltung wurde bei der AKNW beantragt. Gerne senden wir Ihnen ein detailliertes Seminarprogramm zu. Dieses können Sie per Email anfordern unter vda@planungs-buero-klasen.de. ■ Karl J. Klasen

Weitere Informationen im nächsten DAB.